

Die Reisenden in Sunnydale

Die bescheuertste Buffy-SI-Story aller Zeiten

Von abgemeldet

Kapitel 4: Bei Ethans

Und nun, das Kapitel in welchem einige Sachen geklärt werden.

--

Kapitel 4: Bei Ethans

Wütend starrte Darth Maul den Barbaren vor sich an. Im ersten Moment hätte er ihn glatt für einen Mandolorianer halten können, doch auf den zweiten Blick hatte er die Rüstung als ihm nicht bekannt identifizieren können. Das machte ihn kein bisschen weniger imposant, annähernd zwei Meter zwanzig vor ihm aufragend und zwei überdimensional große, veraltete Pistolen auf ihn gerichtet.

„Ich habe keine Ahnung was sie da gerade versuchen Mister, aber machen sie das noch einmal und ich puste ihnen den Schädel weg.“, brummte der Primitivling und deutete mit seiner Waffe grob in die Richtung von Maul.

Er knurrte und verengte die Augen, im nächsten Moment zog er sein Lichtschwert hervor und aktivierte eine seiner beiden Lichtklingen. Obwohl er sich sicher war mit jeder Art von Angriffen fertig werden zu können, welche dieser Kerl auf ihn schmeißen konnte, war er sich nicht sicher wie gut er im Nahkampf war, weswegen er lieber auf Nummer sicher ging. Und gegen Geistesbeeinflussung war er gefeit, das hatte Maul bereits ausprobiert, deswegen auch die aggressive Reaktion von dem tumben Muskelberg.

Augenblicklich kamen die Hände des besagten Idioten in Bewegung und er hatte mit einer beachtlichen Geschwindigkeit die Waffen gehoben und genau auf Maul angelegt, vor allem beachtlich da er keinerlei Macht nutzte, nicht einmal auf die verdrehte, falsche Art wie scheinbar viele Wesen es hier taten.

Für Sekunden starrten die beiden Kämpfer sich misstrauisch an und hielten ihre Waffen bereit, nur auf die kleinste Bedrohung wartend um anzugreifen.

„Jungs, könntet ihr vielleicht euren Schwanzvergleich auf später verschieben und euch erst einmal um das richtige Problem kümmern? Danach könnt ihr euch gerne

immer noch die Köpfe einschlagen.“

Die beiden Angesprochenen sahen zu Catwoman, welche nur mit den Schultern zuckte. „Ist doch wahr.“

Für einen Moment zögerte Master Chief, ehe er wieder zu dem humanoiden Alien sah. „Ich werde dieses Gebäude vor dem wir uns befinden gleich betreten und durchsuchen. Halten sie mich nicht auf, ansonsten werde ich gezwungen sein Gewalt anzuwenden.“

Als Antwort verzog sein Gegenüber das Gesicht zu einem böartigen Grinsen. Also wusste der Trottel ebenfalls von der Energie, welche von diesem Ort ausging, höchst wahrscheinlich durch irgendwelche Technologie, denn gefühlt haben konnte er es nicht, so blind wie er offensichtlich für die Macht war. „Falsch. Ich werde es in Schutt und Asche legen und den schuldigen für dieses ganze Desaster finden und bestrafen, MICH hierher zu bringen.“

Selina Kyle, bekannter unter dem Namen Catwoman, rollte mit den Augen. „Männer...“, murmelte sie schlicht, schritt zwischen den beiden Rohlingen durch und trat die Tür zu dem Geschäft mit einem Roundhouse-Kick auf. Scheppernd brach das Schloss und die Tür schwang auf, den Blick frei gebend auf einen verdunkelten Verkaufsraum.

„HEY!“ Und natürlich mussten die beiden Männer sich sofort beschweren, scheinbar waren sie sich wenigstens in einem Punkt einig.

-

Natürlich hatte Ethan Rayne damit gerechnet, dass auch sein bescheidenes Geschäft unter den Folgen seines Zaubers leiden musste. Allerdings war dieses sowieso in seinen Augen nichts anderes als ein Vorwand, um seinen wunderbar genialen Plan in die Tat umzusetzen. Er wollte sich ja nicht selber mit Rosen überhäufen vor Lob, aber in diesem Fall musste er sich wirklich selber beglückwünschen, seine letzte Idee war ein Genie-Streich gewesen.

Dennoch, als zunächst ein lauter Knall von der Eingangstür zu hören war, gefolgt von einem ähnlichen Krachen von der Hintertür, wurde er recht nervös. Er war sich sicher mit den meisten einfachen, niederen Dämonen fertig zu werden, sogar Vampire waren kaum ein Problem solange sie noch jung waren, doch mit etwas Pech...

Im nächsten Moment wurde er von einer Hand gepackt und von seinem Stuhl gerissen, ehe er sich schmerzhaft auf dem Boden wiederfand. „Nenn mir nur einen Grund warum ich dir nicht langsam alle Gliedmaßen abschneiden soll, so dass du verblutest, Wurm?“

Ah ja, das Kind welchem er das Kostüm des Shredders verkauft hatte, einer der interessanteren Bösewichter aus der jungen Comic-Geschichte, auch wenn dieses Kostüm eine leichte Abwandlung und nicht ganz Comic-/Serientreu war.

Aber das hielt den Jungen nicht davon ab, ihn mit dem Gesicht voran zu Boden zu drücken und eine extrem scharfe Klinge gegen die Seite seines Brustkastens zu drücken, stark genug damit das Metall durch die Kleidung und in die Haut eindrang. Er war sich sicher, dass das Kind ihn niemals töten könnte... der Ninja-Anführer mit Jahrzehnten Erfahrung im Kämpfen und Töten jedoch...

„Sprich, Wurm.“, forderte sein Angreifer erneut, doch im nächsten Moment wurde er abgelenkt, als die Tür zu seinem Lager aufging und eine weitere Gestalt eintrat. Er konnte nur schlecht sehen aus seiner Position heraus, dazu ging durch das diffuse Licht einiges an visueller Information verloren. Doch die eisernen Stiefel unter der braun-schwarzen, zerlumpte Robe, die schweren Schritte und die Präsenz alleine reichte, um ihm alles zu sagen.

Natürlich hatte er als Kind den Herrn der Ringe gelesen, er hatte sogar ein Porträt von Aragorn über seinem Bett hängen gehabt, weswegen es geradezu eine Pflicht gewesen war, auch die Vorbereitungen für die Verfilmung zu beobachten. Und Bilder des Hexenkönigs waren ihm natürlich bereits unter gekommen, auf diese Art und Weise hatte er auch ein entsprechendes Kostüm auftreiben können. //Oh, bloody...//

-

Der Bewegungssensor in Master Chiefs Helm schlug aus, während er mit gezückter Waffe durch den Laden schlich. Es war seltsam einen fünfhundert Pfund Koloss durch einen dicht mit Kleidungsständern und Myriaden von Kostümen ausgestatteten Raum 'schleichen' zu sehen, aber er war tatsächlich kaum zu hören.

Allerdings war er so laut wie eine betrunkene Hochzeitskapelle im Vergleich zu seinen beiden Begleitern. Die Katzenfrau war kaum zu sehen, er wusste nur anhand seines Bewegungsmelders, dass sie überhaupt anwesend war. Der gehörnte Kerl mit dem Laserschwert hingegen verriet sich durch das Leuchten seiner Waffe, jedoch war er so leise wie eine Feder welche zu Boden glitt.

„Personen in dem Raum hinter dieser Tür.“, brummte der abgehärtete Veteran und teilte es leise seinen Begleitern mit. Im selben Moment erstarrte der in Schwarz. „Was ist?“

Dieser warf ihm einen Blick zu, ein Blick der nichts nettes versprach, ehe er sich wieder in Bewegung setzte und ihm nicht antwortete. Master Chief knurrte innerlich. Er hasste diese Art von Leuten, solche die nicht in einem Team arbeiten konnte. Lediglich die Anwesenheit von Catwoman, sie bestand darauf so genannt zu werden, hatte sie überhaupt davon abgehalten sich gegenseitig anzugreifen.

Schließlich standen sie alle drei vor der Tür, welche in den hinteren Bereich führte des Gebäudes, wahrscheinlich ein Hinterzimmer oder ein Lagerraum. Für einen Moment sahen sie sich an, ehe Master Chief eine Hand mit drei ausgestreckten Fingern hoch hielt. Dann senkte er den ersten, nur noch zwei hochhaltend.

In dem Moment, in welchem er den nächsten senkte und nur noch den Zeigefinger erhoben hatte, sprang sein in Roben gekleideter Begleiter bereits vor und führte

einen Rückhandschlag mit seinem Schwert durch, dessen Klinge das Holz durchtrennte wie ein heißes Messer das durch Butter schnitt. Nur eine Millisekunde danach schoss die andere Hand von ihm nach vorne und die beiden Türhälften wurden durch eine unsichtbare Kraft geradezu nach hinten geschleudert.

Im nächsten Moment erfüllte ein Nerven zerfetzendes Kreischen die Luft und etwas großes, schwarzes, böseartig sprang aus dem Raum heraus, den Gehörnten mit einem wuchtigen Schwerthieb zurück treibend. Gegenstände fielen um, Lichtklinge traf auf Metallklinge und das panische Schreien eines Mannes ertönte.

-

Er war der Hexenkönig von Angmar, der Herr von Minas Morgul, der General von Saurons Armeen, erster der Neun und der, welcher von keinem Mann getötet werden konnte. Und er war pissig.

Lange lagen seine Erinnerungen an sein Menschsein zurück, viel zu lange als dass er sie noch besessen hätte. Es gab nur noch die Erinnerung an die Erinnerung, doch auch von diesen nur noch wenig. Ihm war nur der Schmerz geblieben und die Dunkelheit in dem Fleck, welcher einmal sein Herz gewesen war.

Eine kalte, verdammte Existenz, weder lebendig noch tot, gefangen in einem ewigen Alptraum in welchem er das Monster war.

Als er auf den Pelennor-Feldern gekniet hatte und die junge Maid ihren Helm zurück gezogen hatte um ihm ihr makellostes Gesicht zu präsentieren, so stolz und wild wie es für eine Kriegerin angemessen war, war sein einziger Gedanke gewesen, wie sehr er in der Bredouillie saß. Als sie ihr Schwert in seinen nicht mehr ganz existenten Kopf gerammt hatte jedoch, hatte sich eine Empfindungen in ihm ausgebreitet, welche er für Äonen nicht mehr gespürt hatte: Dankbarkeit.

Sein ewig währendes Unleiden endete, er konnte endlich ruhen, endlich Frieden finden. Er hatte nicht nach Valinor gehen wollen, er hatte auch nicht in die endlosen Höhlen einkehren wollen wie die Orks es anstrebten, er hatte einfach nur sterben wollen. Nach einer schier endlosen Existenz in Schmerz und ewigem Kampf, hatte er nur endlosen, süßen Frieden gewollt.

Und das nächste was er gewusst hatte war, dass er nicht tot war. Er existierte immer noch, nur nicht dort wo er es zuletzt getan hatte. War dies eine Strafe dafür, dass er so eine Existenz geführt hatte? War dies das, was seine Untergebenen als Abyss bezeichneten, als Hölle?

Er war nicht der Herrscher eines gewaltigen Königreiches geworden, indem er dumm war, weswegen er es geschafft hatte seine Wut zu zügeln und mit einer anderen Existenz welche hier her verbannt worden war zusammen zu arbeiten, zumindest nachdem die beiden Barden sie in ihren Bann geschlagen hatten. Er wusste immer noch nicht wie diese das gemacht hatten, aber sie hatten es geschafft seinen Geist und den seines, wirklich formidablen, Gegners zu besänftigen.

Gemeinsam mit dem Menschen, welcher ihm mitgeteilt hatte auf den Titel Shredder zu hören, hatte er sich aufgemacht den Verursacher für den Störer seines wohlverdienten Friedens zu finden, um ihn bezahlen zu lassen. Oder noch besser das ganze zu beenden. Und nun da sie ihn hatten, einen jämmerlich schwachen Menschen mit einem Funken Magie in sich, wagten andere es sie zu stören und anzugreifen?

Einen weiteren schrillen Schrei grenzenlosen Zorns ausstoßend, trieb der Hexenkönig seinen ebenfalls schwarz gekleideten Gegner mit wuchtigen Schwerthieben vor sich her, durch das halbe Gebäude, ehe der andere Schwerträger mit einem eindrucksvollen Sprung schließlich etwas Abstand gewann.

Für einen Moment betrachtete er seinen Kontrahenten. Er spürte eine tiefe, wilde Dunkelheit um ihn herum, einem Nazgul würdig. Doch während seine Kleidung ebenfalls schwarz war und viele Ähnlichkeiten mit seiner eigenen aufwies, war diese sauber, absolut schwarz und vor allem neu. Auch wiesen die sichtbare, schwer tattooierte rote Haut und die Hörner ihn als nicht menschlich, aber zumindest lebendig aus. Doch viel faszinierender, war sein Schwert, eine Klinge wie aus Licht und Feuer.

Wütend fauchend sprang der Besitzer eben jenes Schwertes auf einmal mit einer Geschwindigkeit welche nicht sterblich sein konnte nach vorne, ihn noch in der Luft mit einem erstaunlich starken Schlag attackierend, welchen der Hexenkönig nur mit Mühe abwehren konnte. Oh ja, dieser Kerl war ideal um ein wenig Frustration abzulassen. Jahrtausende der Frustration um genauer zu sein.

-

„Diese beiden scheinen eine Menge Spaß zu haben.“, bemerkte Beatrix trocken, während sie durch die offene Tür in das Geschäft für Kostüme herein spähte.

„Hoffen wir, dass sie sich gegenseitig töten.“, knurrte der britische Agent, welcher auf der anderen Seite der Tür stand. Mit einem Handgriff lud er seine Waffe durch und sah zu seiner zeitweiligen Partnerin, ehe er nickte und ihr zu verstehen gab, dass er bereit war.

Einen Moment warteten die beiden noch, ehe sie wie auf ein ungehörtes Signal lossprangen. Während Michael herum wirbelte, auf den großen Kerl in der Rüstung zielte und das Feuer eröffnete, schoss die in gelb gekleidete Killerin vor und rannte in Deckung hinter einer Kiste mit Schaumstoffwaffen, sich hastig orientierend.

Die beiden Schwertkämpfer ignorierten sie und ihren Partner absolut, nur auf ihren Kampf konzentriert. Obwohl sie selber eine Schwertmeisterin war, musste sie zugeben, dass diese beiden wussten was sie taten. Parade folgte auf Parade, ein wilder, gut ausgeführter Angriff auf eine brutale Serie von Schlägen. Es knisterte und zischte, wenn das Laserschwert auf das dunkle Metall traf, Funken flogen und dann sprang der Gehörnte zurück, sich scheinbar sammelnd.

Im nächsten Moment hob er seinen Arm an der Seite hoch, riss diesen dann nach vorne und gleichzeitig wurde die große Kasse von der Ladentheke gerissen und

schoß durch die Luft, den Kerl mit dem Helm dort treffend, wo sein Magen sein müsste. Wichtigstes Wort dabei, müsste, denn so ganz sicher konnte man sich bei ihm nicht sein.

„RUNTER!!!“, fauchte auf einmal der große Kerl in der Rüstung. Es war ein Befehlston welchem jeder zwei Dinge sagte: 1. Ihr sollt euch ducken, 2. ich nehme keine Rücksicht darauf ob ihr euch geduckt habt oder nicht. Aus Reflex drückte sich Beatrix noch weiter runter und enger hinter ihre Deckung, während die beiden Schwertkämpfer sich unzeremoniell zu Boden warfen.

Im nächsten Moment donnerten die beiden Waffen des großen Rüstungsträgers los und verschoss Kugeln größer als ein menschlicher Daumen. Es krachte, knallte und schepperte, während die Geschosse durch Kostüme, Kleidungsstände und schließlich eine Wand und die Überreste der Tür flogen.

-

Master Chief ließ seine Pistolen wieder sinken, nachdem er drei Salven Titanummantelte Munition in die Luft gepumpt hatte. Das sollte Warnung genug sein, ihn nicht wütend zu machen. Was auch immer das für eine Pistole war, welche der Kerl im Anzug benutzt hatte, sie hatte genug Durchschlagskraft gehabt um mit zwei Schüssen sein Schutzkraftfeld zu zerstören. Er wollte nicht herausfinden, was sie mit seiner Rüstung anstellen konnte.

Wahrscheinlich eine neue Alientechnologie welche er noch nicht kannte, vielleicht eine Mischung aus Lasertechnik und althergebrachten Geschossen. Ansonsten gab es absolut nichts im bekannten Universum, das so klein war und eine solche Durchschlagskraft hatte. Aber der Träger war scheinbar ein Mensch gewesen, es sei denn Aliens trugen seit neuestem ebenfalls Krawatten.

Erneut wünschte er, dass Cortana bei ihm sei, sie hätte wahrscheinlich direkt einige handfeste Theorien gehabt und auch noch alle logisch erklären können.

Im nächsten Moment jedoch schoß auf einmal der Schütze hinter seiner Deckung hervor, sich drehend und dabei bereits schießend. Erneut zwei Kugeln, beide trafen die Schulter seiner Mjölfnir-Rüstung und ließen ihn taumeln, die Wucht hatte ausgereicht damit er es spürte. //Womit zur Hölle schießt dieser Kerl?//

Anstatt sich weiter darüber den Kopf zu zerbrechen fand er seinen Halt wieder, richtete wieder seine Waffen auf die Tür am anderen Ende des Raumes und legte an, doch sein Ziel hastete sofort wieder in Deckung.

Er hörte gleichzeitig wie hinter ihm ein Handgemenge ausbrach, scheinbar hatte Catwoman beschlossen den Gefangenen dieses Clowns zu befreien. Und nach dem Scheppern welches er hörte, würde er sagen, dass dieser Witzbold gerade eins auf den Helm bekam. Bekam ihm recht, einfach einen harmlosen Zivilisten mit einer Waffe bedrohen.

Vor ihm sprangen die beiden Schwertkämpfer wieder auf die Beine und stürzten sich

wieder aufeinander, so dass sie ihm die Sicht versperrten. Mit einem wuchtigen Hieb durchtrennte der Helmträger mehrere Kleidungsstücke und versuchte seinen Gegner in zwei Hälften zu schneiden, aber dieser sprang in einer beachtlichen Turnleistung mit einem Salto über die Klinge herüber und brachte seine eigene Waffe von oben herab auf seinen Kontrahenten nieder.

Im letzten Moment konnte dieser noch den Angriff abwehren mit seinem Schwert und mit einer zur Schau Stellung überlegener Kraft, schleuderte er den gehörnten Kämpfer von sich, welcher sich jedoch erneut in der Luft drehte und behände landete.

„Kümmern sie sich um den Verrückten, Miss!“, befahl er zu seiner Begleitung, ehe er vorwärts stürmte, in der Absicht dem Anzugträger welcher ihn beschossen hatte zu zeigen was er davon hielt, unprovokiert angegriffen zu werden. Niemand legte sich mit dem Master Chief an und überlebte um davon zu erzählen.

Er kam jedoch nur zwei Schritte weit, als erneut sein Bewegungsmelder ausschlug und ihn vor einem sich rasant schnell nähernden unbekanntem Wesen warnte, als dieses auch schon hinter einer Tonne voller Gehstöcke heraus schoss und ihn mit den Füßen voran gegen die Brust traf. Nun war er eigentlich ein wahres Monster von einem Menschen, in der Lage dem Schlag eines ausgewachsenen, wütenden Kodiak-Bären zu widerstehen und dann auch noch zurück zu schlagen, insofern hätte ein elfjähriges Mädchen welches ihn anspringt nicht viel erreichen können.

Allerdings waren all diese Fakten Beatrix Kiddo total egal und mit einem beidbeinigen Tritt hinter welchen sie all ihre, momentan mangelhaft vorhandene, Kraft und Wissen über Kampfkunst, von welchem sie noch genug hatte, legte und riss damit den völlig überraschten Master Chief von den Beinen. Sie selber landete geschmeidig nach einem Rückwärtssalto auf dem Boden und zog in einer fließenden Bewegung ihr unbezahlbares Schwert.

„Endstation, Großer.“, sagte sie mit einem leichten Lächeln, ehe sie von einem menschlichen Wurfgeschoss selber umgerissen wurde.

„Leg dich nicht mit dem Shredder an, Schlampe!“, brüllte ein triumphierender Oroku Saki, in einer Hand seine Waffe, mit der anderen hielt er einen zappelnden Ladenbesitzer am Kragen gepackt. Offensichtlich hatte er es geschafft die in Leder gekleidete junge Frau zu besiegen und als Wurfwaffe zu verwenden, auch wenn seine zerkratzten Arme und der leicht zerbeulte Helm von einem hartem, wenn auch kurzem, Kampf zeugten.

„Und du leg dich nicht mit meinen Leuten an.“, knurrte Master Chief, legte seine linke M6G-Magnum auf den Geiselnnehmer an und wollte gerade abdrücken, als etwas schwarzes auf ihm landete und ihn zu Boden drückte.

-

Agent Michael Gabriel Jacob wusste wie nutzlos seine Pistole sein würde im Kampf und schob sie mit einer routinierten Bewegung zurück in das dazu gehörige Holster. Gegen das Energiefeld, welches den gepanzerten Spinner umgeben hatte, hatte sie

ganz gute Arbeit geleistet, aber gegen die Rüstung selber waren die Kugeln nahezu nutzlos gewesen, sie hatten nur bewirkt, dass der Kerl nun wahrscheinlich richtig pissig war.

Er hasste es in den Nahkampf gehen zu müssen, auch wenn er ein ganz passabler Kämpfer war, er hatte gute Kenntnisse in Jiu-jitsu, Karate und Russisches Sambo. Aber weil er eben NUR passabel war und die meisten der Gefahren mit denen er sich konfrontiert sah absolut übermenschlich waren, bevorzugte er es alle Probleme mit der überwältigender Macht mehrerer Sonderkommandos erst einmal zu Klump zu schießen oder notfalls Luftunterstützung anzufordern.

Und wahrscheinlich würde dieser Kerl da drinnen zu genau der Art von Problemen gehören, welche sogar vier Sonderkommandos überleben konnten. Mit einem Handgriff zog er sein mattschwarzes Langschwert vom Rücken und aktivierte die im Griff eingebauten Energiezellen mittels eines psionischen Befehls. Die Veränderung war nicht sichtbar, aber das zuvor eher simple Schwert war durch die Energie, welche es nun durchströmte, nun scharf genug um die Beine eines Elefanten zu durchtrennen.

Mit seinem Schwert in der rechten Hand wirbelte er wieder aus seiner Deckung hervor und stürmte selber in den Raum herein, in welchem sich inzwischen ein Jeder-gegen-Jeden-Match entwickelt hatte.

-

Panisch kroch Ethan Rayne über den Boden, darauf achtend nicht in den Weg eines der Kombatanen zu geraten. Nachdem der Shredder von dem Mädchen Schrägstrich Professionelle Killerin angegriffen worden ist, hatte er es geschafft sich von dem eisenharten Griff an seinem Kragen zu befreien und suchte sich nun ein ruhiges, stilles, sicheres Örtchen, an welchem er sich verstecken konnte.

Um ihn herum tobte das reinste Chaos. Master Chief schmiss den Anzugträger mit einem eindrucksvollen Schulterwurf in ein Regal voller Spielzeugpistolen, Darth Irgendwas nutzte seine Kräfte um die Auslage auf alle Anwesenden regnen zu lassen, der Hexenkönig schlug wild kreischend mit seinem Schwert nach Catwoman welche turnend auswich, die Braut durchtrennte den Griff von Shredders Waffe, welcher ihr dafür mit einem Knietriff die Nase brach.

//Chaos ist ja was schönes, aber zu viel des Guten...//, kam es dem englischen Zauberer in den Sinn, ehe er unter einem Berg Clownskostüme begraben wurde, welche aus dem Schrank fielen welcher nun als Geschoss gegen Master Chief verwendet wurde.

Er konnte es zwar nicht mehr sehen, aber eine Sekunde später wurde besagter Supersoldat von dem großen, offenen Holzschrank zu Boden geschmettert und ihm nächsten Moment war Darth Maul über ihm, bereit ihm mit seinem Lichtschwert die Brust zu durchbohren. Es sollte nicht so weit kommen, denn nur eine Millisekunde später verpasste Catwoman ihm einen Tritt von hinten zwischen den Beinen hindurch und ließ ihn aufjaulen.

-

„Oh Gott, das darf doch alles nicht wahr sein.“, brummte Rupert Giles, als er aus seinem Wagen ausstieg. Das Geschäft vor ihm war ein einziges Chaos. Gegenstände flogen durch die Luft, die Fensterscheiben waren zerstört, Flüche und wildes Kreischen war zu hören, das Klirren von Waffen aufeinander ertönte und es war allgemein sehr gut zu vergleichen mit einem Fußballspiel von Arsenal London gegen Liverpool.

Erneut verfluchte er Ethan Rayne, er war sich inzwischen sicher dass dieser hinter diesem 'Streich' steckte, dafür, dass Willow nicht bei ihm war. Eigentlich hatte er geplant gehabt, dass Willow ihm den Weg zeigen würde und auf dem Weg erklären konnte was los sei, doch dieser Plan war daran gescheitert, dass sie als Geist nicht in einem Auto sitzen konnte.

Und laufen hatte er verworfen, da es zu lange dauern würde und zu gefährlich war. Also hatte er sich alleine auf den Weg machen müssen, was er einerseits bedauerte da er Willow schutzlos hatte zurück lassen müssen, ihn aber freute da so die Rothaarige nicht mit ansehen musste, was er mit Ethan anstellen würde.

Nun allerdings fragte er sich, ob es eine gute Idee war da überhaupt rein zu gehen, denn so wie es aussah würde er keine zwei Minuten überleben. Aber es half nichts, er war Buffys einzige Chance.

//Hoffentlich hat wenigstens Willow einen sicheren Ort gefunden.//, kam es ihm in den Sinn, dabei völlig außer Acht lassend, dass sie zur Zeit unverwundbar war.

-

„Yeah, you made me feel
Shiny and new

Like a virgin
Touched for the very first time
Like a virgin
When your heart beats (after first time, with your heartbeat)
Next to mine

Gonna give you all my love, boy
My fear is fading fast
Been saving it all for you
cause only love can last...”

Wenige Menschen außer Xander wussten es, aber im Grunde ihres Herzens war Willow sehr lange Zeit ein großer Madonna-Fan gewesen. Obwohl sie diese Phase hinter sich hatte, jedenfalls die Phase in welcher sie die Queen of Pop geradezu verehrt hatte, war absolut nichts gegen ein Live-Konzert der Sängerin einzuwenden.

Und so jubelte sie begeistert mit mehreren anderen hundert Leuten, während eine jugendliche Madonna in Gestalt einer verkleideten Harmony Kendall ihre besten Songs auf der kleinen Bühne des Bronze zum Besten gab. Dass sie begleitet wurde von einem George Harrison alias Daniel Osborne, machte die Sache nur noch besser.

Manchmal war es doch richtig gut in Sunnydale zu leben, denn wo sonst konnte man solche Konzerte sehen?

-

Johnny hasste seinen Job in der McDonalds Filiale in seiner Heimatstadt New Harsburg, gelegen im friedlichen North Carolina, aber er musste Geld für sein College sparen und so blieb ihm nicht viel übrig, als die verschiedensten Jobs anzunehmen und irgendwie Geld heran zu schaffen.

Es war Halloween und er saß auf Arbeit fest, dazu verdammt Partygänger und Feiernde zu bedienen. Gott, wie sehr er seinen Job hasste.

HABEN SIE NOCH DIE PONYS IN DEN HAPPY MEALS?

Überrascht sah er auf und erblickte nun einen Kunden, welchen er zuvor nicht einmal wahr genommen hatte. Eine sehr erstaunliche Leistung, immerhin war dieser Kerl nahezu zwei Meter groß, von Kopf bis Fuß gehüllt in eine schwarze Robe, trug eine eindrucksvoll echt wirkende Sense mit sich herum und das Gesicht war verborgen hinter einer Schädelfarbe.

„Ähm... Was?“ Er musste seine Gedanken erst wieder ordnen, ehe er die Situation halbwegs verarbeitet hatte.

ICH WÜRD GERNE WISSEN, OB SIE IMMER NOCH DIE KLEINEN PONYS IN DEN HAPPY MEALS ANBIETEN.

„Äh...“ Irgendetwas an der Idee, dass jemand der sich als der Sensenmann verkleidete die Ponys haben wollte anstelle der Rennautos, war so abstrus, dass er einen weiteren Moment benötigte um das zu verarbeiten. „Ja, tun wir.“

GUT. DANN WÜRD ICH GERNE EIN HAPPY MEAL, MIT DIESEN SÜSSEN KLEINEN PONYS, ZWEI CHEESEBURGER, EINE GROSSE COLA, EINE GROSSE POMMES MIT KETCHUP UND EINEN GROSSEN LATTE HABEN. Nach einem Moment fügte der Kunde dann noch hinzu: **ZUM MITNEHMEN BITTE.**

Artig gab Johnny die Bestellung ein und sah dann wieder auf. „Cooles Kostüm übrigens. Der Sensenmann?“

NEIN. DIE SENSENFRAU.

-

„Gute Güte...“, murmelte der Wächter der Jägerin in Anbetracht der Vielzahl an

Waffen, welche auf ihn gerichtet waren. Nicht weniger als zwei Schwerter, ein Laserswert, ein asiatischer Speer und drei futuristische Pistolen warteten nur darauf, ihn endlich verletzen zu können.

Es war beinahe amüsan zu sehen, wie sich sieben Wesen welche sich Sekunden zuvor noch mit aller Macht gegenseitig bekämpft hatten zusammen tun und ihre Streitigkeiten vergessen, sobald ein neuer unbekannter Faktor ins Spiel kam.

„Ladys, Gentleman, ich versichere ihnen, dass ich keinerlei aggressive Absichten jeglicher Art hege.“

Für einen Moment schwiegen die Kostümträger ihn nur an, ehe der Computerspieleheld in der massiven Rüstung, Meister Chef oder so wenn sich Giles richtig erinnerte, das Wort ergriff. „Tut mir leid Sir, aber aufgrund der Vielzahl potenzieller Aggressoren muss ich davon ausgehen, dass auch sie dazu gehören.“

„Außerdem lügen sie, Mister.“, fügte ein junger Mann im Anzug hinzu, einen subtilen britischen Akzent in der Stimme mitschwingend. Allerdings konnte Giles diesen nicht einordnen und er hatte auch gar keine Zeit dafür.

„Narr.“, zischte auf einmal der große Untote, welcher wohl ein Ringgeist sein sollte. Natürlich hatte er die Bücher gelesen, sie gehörten seiner Meinung nach völlig zu Recht zu der ganz großen, berühmten Literaturgeschichte.

„Vielleicht sagt er die Wahrheit, wenn wir ihm die Hand abhacken.“, schlug auf einmal Dawn Summers vor, momentan in Gestalt einer gefährlichen Mörderin. Und offensichtlich hatte sie auch keinerlei Probleme damit, grausame Gewalt einzusetzen, auch gegen jemanden wie ihn.

„Die Idee gefällt mir.“, knurrte der Junge, welcher als einer dieser neuen Star Wars Figuren verkleidet war und trat vor, doch augenblicklich sprang Miss Chase dazwischen, auch wenn sie wahrscheinlich eher auf den Namen Catwoman hören würde in ihrer Verfassung.

„Jungs, übertreibt es nicht gleich so.“

Erleichtert atmete Giles aus. „Das würde ich auch vorschlagen.“

„Fangen wir lieber erst einmal mit den Fingern an.“

„Das allerdings wiederum...“

„Es tut mir leid, aber das kann ich nicht zu lassen!“, sprach der gepanzerte mit den zwei Pistolen sofort, seine Stimme fest und bestimmend. „Folter ist keine Methode der Informationserlangung welcher ich zustimmen kann. Aber vielleicht geht es auch so.“

Noch einen Moment sahen sich die Bewaffneten gegenseitig an, ehe die meisten zustimmend nickten. Lediglich der Hexenkönig blieb einfach so stehen wie er war,

groß und einschüchternd aussehend.

„Okay.“, brummte die Spielfigur dann und wand sich an den Shredder, sogar Giles kannte diese Figur, welcher einen seiner Füße auf der Seite vom Kopf Ethan Raynes stehen hatte. „Passen sie auf unseren Gefangenen auf. Sie zwei...“

Damit deutete er auf Dawn, welche mit ihrem Schwert sehr gefährlich aussah, und den Star Wars Charakter.

„... sichern die Ausgänge, ich möchte vor unliebsamen Überraschungen gefeit sein.“

Obwohl die beiden zunächst zögerten nickten sie, dann verschwand der dunkel berobte in Richtung der Eingangstür und platzierte sich dort im Schatten, während Buffys Schwester durch die Tür nach hinten verschwand. Dieser große Kerl hatte eine Autorität in der Stimme, welche es schwer machte seinen Befehlen nicht zu folgen.

„Wir werden solange unserem neuen Freund hier einige Fragen stellen.“ Seine Stimme versprach Unliebsamkeiten, sollte er nicht mit der Wahrheit heraus rücken. Dann wand er sich dem Jungen im Anzug zu. „Ihrem Kommentar kann ich entnehmen, dass sie Lügen erkennen können?“

„Meistens, ja.“, bestätigte dieser.

„Darf ich sie dann bitten, bei diesem Verhör zu helfen?“ Die Art mit welcher sie einander ansprachen und wie sie sich ansahen, nicht nur diese beiden sondern alle, erinnerte Giles an eine Meute wilder Tiere welche nur darauf warteten, übereinander herfallen zu können.

„Ich hatte nichts anderes vor.“, knurrte der Gefragte und nickte.

Sich damit zufrieden gebend sah der Rüstungsträger wieder zu Giles. „Wie ist ihr Name?“

„Rupert Giles.“

Der Anzugträger nickte, den Blick jedoch nicht von ihm nehmend.

„Und was bringt sie dazu, unbewaffnet in eine Kampfzone zu marschieren?“

„Ich gehe davon aus, dass ihr Gefangener welcher sich zur Zeit unter dem Fuß ihres Freundes befindet, ein alter Bekannter von mir, verantwortlich ist für das Chaos welches zur Zeit in dieser Stadt herrscht.“

Es folgte eine kurze Pause, in welcher sich alle Blicke kurz zu dem am Boden liegenden Engländer wandten, ehe Rupert sich räusperte und damit wieder die Aufmerksamkeit auf sich zog. „Wenn sie noch weitere Fragen haben wäre ich ihnen verbunden, sie würden sie nun stellen, denn je länger wir warten desto mehr Menschen sind in Gefahr.“

Erneut nickte der laufende Lügendetektor, ehe er hinzufügte: „Der Engländer sagt die Wahrheit, er weiß eine Menge über das was hier passiert.“

„Was ist hier passiert?“, warf auf einmal Miss Chase von der Seite ein und sah ihn mit verschränkten Armen an. „Wie sind wir alle hier gelandet? Und warum bin ich im Körper einer Teenagerin?“

„Und warum habe ich einen Körper?“ Diese Frage kam von dem Hexenkönig und nun da Giles seine Stimme hörte, wusste er wieso dieses Wesen in seiner Welt so gefürchtet war. Obwohl es sich bei ihm eigentlich nur um eine erfundene Figur handelte, fand er als Kind die Vorstellung eines verfluchten Menschen, nicht lebend nicht tot, gebunden an den Willen eines grausamen Herrscher, erschreckender als die Realität von Vampiren und Dämonen.

„Ähm... Die Bedarf einiger Erklärung.“, begann er, hoffend etwas mehr Zeit zu gewinnen um sich eine gute Formulierung zurecht zu legen, ehe ein simpler Schritt des Hexenkönigs auf ihn zu ihn sich sofort beeilen ließ. „Es ist Halloween, ein Fest an welchem man sich verkleidet und Masken auflegt um die bösen Geister des vergangenen Jahres vertreibt.“

Er hörte ein verächtliches Schnauben aus der Richtung des Star Wars Charakters sowie etwas, das sich anhörte wie ein gemurmertes 'lächerliche, abergläubische Primitivlinge'. Dies übergehend fuhr er fort. „Und scheinbar hat mein alter Bekannter Ethan Rayne, Besitzer dieses feinen kleinen Geschäftes, entschieden seiner Gottheit Janus, dem altrömischen Gott des Chaos, zu huldigen indem er die Träger jedes Kostüms in genau jenes verwandelt.“

Ein Moment der Stille folgte, bevor Master Chief wieder das Wort ergriff. „Ich höre diese Theorie nicht zum ersten mal, aber ich halte sie immer noch für unwahrscheinlich.“

Gleichzeitig sah Catwoman zu dem angeblichen Briten im Anzug, welcher die Schultern sinken ließ und dann den Blick erwiderte, ehe er nickte. „Er sagt die Wahrheit, oder zumindest ist er davon überzeugt die Wahrheit zu sagen.“

Im nächsten Moment war ein lauter Schmerzensschrei zu hören, als der Shredder seine Waffe, trotz des abgebrochenen Schaftes war sie noch zu gebrauchen, in den Arm von Ethan Rayne rammte. „Wie beenden wir diesen Zauber, Wurm?“

„Statue... Janus...“, brachte der Engländer heraus, aber nur mit Mühe, scheinbar wurde ihm die Luft abgeschnürt. „... zerstören.“

„Okay.“ Alle Köpfe wirbelten herum zur momentan minderjährigen Profikillerin, welche noch im selben Moment ihr Schwert zog und ausholte.

„NEEEEEIIIIIN!!!“

Doch es war zu spät, mit einem mächtigen Hieb wurde die Statue in zwei Stücke geschnitten.

-

Als Joyce Summers die Augen aufschlug, sah sie eine Menge tanzender, lachender Menschen. Sie wusste natürlich wieso sie dies sah, denn SIE hatte sich amüsieren wollen und deswegen einen Kostümball besucht. Natürlich nicht irgend einen Kostümball, sondern einen sehr berühmten, auf welchen man eigentlich gar nicht kam, wenn man nicht mindestens ein Album mit Gold-Status, einen Oscar, ein Unternehmen mit mindestens 200.000 Jahresumsatz oder sehr berühmte Eltern hat. Oder eben, wenn man überall auftauchen kann wo man will, so wie SIE es konnte.

Sie musste nach Hause. Und Buffy zur Rede stellen. Und dann Giles. Und ihn dann umbringen.

Aber erst einmal austrinken und den Tanz mit Steven Spielberg beenden. Ach ja, Heidi Klum schmiss einfach die besten Halloweenpartys.

-

„Ich will nach Hause zu Mama!“

Dieser Ruf war es, welcher Spike stocken ließ in seinem Ansturm auf Angel. Wütend wirbelte er herum und erkannte, dass seine Handlanger, gerade noch kleine Dämonen, nun nicht mehr waren als Kinder welche Kostüme trugen.

Und die Jägerin war offensichtlich auch zurück, denn so wie sie ihn ansah während sie aufstand und wie sie ihre Knöchel knacken ließ. „Hi Honey. Ich bin zu Hause.“

„Ah, bloody...“

--

So, der Prolog für diese Folge kommt im nächsten Kapitel. Und dann wird es wohl direkt weiter gehen^^